

Leitbild - Auswertung Online Umfrage

Stand: 09.11.09

75 Teilnehmer

1. Das Leitbild soll die Potentiale, die Stärken und die Unverwechselbarkeit Schwerins zum Ausdruck bringen. Es soll eine Grundorientierung und Informationen über die Ziele für die weitere Entwicklung der Stadt liefern. Auf diesen Entwurf...

trifft das voll zu.	20,0%	(15)
trifft das teilweise zu.	58,7%	(44)
trifft das nicht zu.	8,0%	(6)






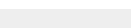

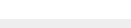
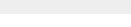

2. Das Leitbild wendet sich an Bürgerinnen und Bürger, Politik und Verwaltung gleichermaßen. Auf diesen Entwurf...

trifft das voll zu.	26,7%	(20)
trifft das teilweise zu.	45,3%	(34)
trifft das nicht zu.	13,3%	(10)

3. Das Leitbild für die Landeshauptstadt gliedert sich in 4 Themenbereiche und 10 Themen, die gleichrangig nebeneinander stehen. Bitte bewerten sie die Themen im Hinblick auf ihre Bedeutung für das Leitbild der Stadt. Welches sind für Sie die drei wichtigsten Themen?

Stadtentwicklung	42,7%	(32)
Verkehr	14,7%	(11)
Natur und Umwelt	20,0%	(15)
Wirtschaft und Arbeit	49,3%	(37)
Tourismus	33,3%	(25)
Bevölkerungsentwicklung und Familienförderung	38,7%	(29)
Soziales	18,7%	(14)
Kultur	30,7%	(23)
Bildung	33,3%	(25)
Sport	2,7%	(2)

4. Sollte das Leitbild entsprechend Ihrer Bewertung unter Pkt. 3 auf weniger Themen konzentriert bzw. sollten Themen zusammengefasst werden, oder sollte die Themenauswahl ergänzt werden? Das Leitbild sollte auf folgende Themen konzentriert werden:

Stadtentwicklung	 29,3%	(22)
Verkehr	 17,3%	(13)
Natur und Umwelt	 22,7%	(17)
Wirtschaft und Arbeit	 48,0%	(36)
Tourismus	 28,0%	(21)
Bevölkerungsentwicklung und Familienförderung	 36,0%	(27)
Soziales	 26,7%	(20)
Kultur	 33,3%	(25)
Bildung	 33,3%	(25)
Sport	 12,0%	(9)

5. Welche Themen würden Sie ggf. zusammenfassen

Antworten:

Leitbild - Themenzusammenfassung/-konzentration:

- Für mich gehören Bildung, Kultur und Sport untrennbar zusammen.
- Kultur, Bildung und Sport
- Natur und Umwelt + Tourismus
- Soziales + Bevölkerungsentwicklung. + Familie + Natur Umwelt; Wirtschaft + Arbeit + Tourismus + Verkehr + Stadtentwicklung. Bildung + Kultur + Sport
- Soziales und Kultur und Familienförderung Sport und Bildung Stadtentwicklung und Verkehr und Bevölkerungsentwicklung
- Sport und Kultur
- Stadtentwicklung ist ein allgemeiner Oberbegriff! In diesen Begriff sind teilweise die anderen, wie Verkehr, Umwelt, Naturschutz Bevölkerungsentwicklung usw. enthalten. Oder soll "Stadtentwicklung" nur F-,B-Pläne enthalten? Wirtschaft und Arbeit hängt unmittelbar mit "Soziales", "Bildung", Kultur und Sport zusammen.
- Stadtentwicklung und Wirtschaft und Arbeit, Bevölkerungsentwicklung und Familienförderung und Soziales
- Stadtentwicklung und Verkehr, Soziales und Bevölkerungsentwicklung und Familienförderung
- Stadtentwicklung und Verkehr; Bildung und Sport
- Stadtentwicklung/ Verkehr Natur und Umwelt/ Tourismus Kultur/ Sport
- Tourismus ist in Schwerin Wirtschaft und bedingt Kultur für Besucher. Wichtig für die Umsetzung ist die Verkehrsanbindung.
- Verkehr, Tourismus, Stadtentwicklung
- Wirtschaft und Arbeit mit Tourismus
- Wirtschaft und Verwaltung
- Gesundheit statt Sport; Stadtentwicklung, Natur/Umwelt und Verkehr als Einheit.; Bevölkerungsentwicklung, Wirtschaft, Arbeit und Soziales als Einheit; Kultur, Bildung und Gesundheit als Einheit.
- Die Themen können nicht voneinander losgelöst behandelt werden. Verkehr hat z.B. vorwiegend mit Bevölkerungsentwicklung, Kultur und Sport zu tun. Siehe desolate Verkehrsentwicklung Wittenburger Straße. Dazu noch ein Wohngebiet bei Neumühle und Parkhaus in der Münzstraße; Zugang nur über Wittenburger Straße. und Wismarsche Straße!
- Bildung und Soziales , Kultur und Sport, Tourismus und Verkehr
- Arbeit und Bevölkerungsentwicklung
- Stadtentwicklung und Verkehr - Kultur und Sport
- Stadtentwicklung, Verkehr, Natur und Umwelt - Wirtschaft, Arbeit Tourismus - Kultur - Bildung, Sport, Soziales

Antworten:**Leitbild - Themenzusammenfassung/-konzentration:**

- Tourismus, Kultur - Sport, Bildung - Stadtentwicklung, Natur und Umwelt
- Kultur, Sport, Tourismus - Stadtentwicklung, Verkehr -Soziales, Bevölkerungsentwicklung und Familienförderung
- Stadtentwicklung und Verkehr 2. Natur und Umwelt 3. Wirtschaft und Arbeit 4. Tourismus 4.1 was kann sofort geleistet werden (muss) 4.2 Langfristige Ziele 4.3 Welche Potentiale sind in der Stadt vorhanden? 4.3.1. Die Objekte und Orte 4.3.2. Die Leistungsanbieter 5. Bevölkerungsentwicklung und Soziales 6. Kultur und Bildung und Sport
- Stadtentwicklung, Natur und Umwelt, Verkehr, 2. Wirtschaft und Arbeit, Tourismus 3. Bevölkerungsentwicklung, Familienförderung, Soziales 4. Kultur, Bildung, Sport
- Stadtentwicklung, Verkehr und Natur/Umwelt 2. Wirtschaft und Arbeit, Tourismus 3. Bevölkerungsentwicklung, Familienförderung, Soziales, Bildung 4. Kultur und Sport
- Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt 2. Bildung und Kultur
- Stadtentwicklung/Verkehr/Wirtschaft und Arbeit 2. Bevölkerungsentwicklung und Familienförderung/Soziales/Bildung 3. Kultur/Tourismus 4. Natur und Umwelt 5. Sport
- 1.Wirtschaft,Arbeit und Tourismus; 2. Soziales, Bevölkerungsentwicklung, Familienförderung, Kultur und Sport; 3. Stadtentwicklung, Verkehr, Natur und Umwelt; 4. Bildung mit schulischer Erziehung
- Alle diese Themen (mit Ausnahme des Spitzensports, der zur Entwicklung der Stadt und für die Lebensqualität der Bürger nun wirklich nichts beitragen kann, sondern nur die Kasse belastet) sind wichtig und alle greifen ineinander. dieses wechselseitige Ineinandergreifen sollte in dem Entwurf deutlicher zum Ausdruck kommen.
- Bevölkerungsentwicklung u. Familienförderung /Kultur / Bildung / Sport das alles geht ohne das andere nicht weiter Stadtentwicklung Verkehr wirtschaft u. Arbeit Tourismus
- Bildung und Soziales
- Bildung – Sport – Kultur , Soziales - Bevölkerungsentwicklung und Familienförderung
- Eventuell übersteigt die vorhandene Themenvielfalt (wobei jeder einzelne Punkt wichtig ist) die Ressourcen der Stadt, so dass aufgrund mangelnder Schwerpunktbildung kein Profil entstehen kann, sondern lediglich ein breit verteiltes leichtes Anheben des Niveaus. Statt Zusammenfassung vielleicht Hierarchie der Themen.
- Familienförderung etc. zu Soziales Kultur und Sport Stadtentwicklung sowie Natur und Umwelt

Antworten:**Leitbild - Themenzusammenfassung/-konzentration:**

- Da Zuwanderungen von Familien und Betrieben angestrebt werden, sollte das Leitbild insbesondere auf diese zugeschnitten werden.
- Ich fürchte, dass Arbeit und Wirtschaft zum Profil wenig beitragen (auch wenn es die Ressourcen herbeischafft, die zur "Profilierung" nötig sind), dagegen Natur und Kultur schon eher. Es wird zuviel parallel angelegt. Manches sollte als normales Verwaltungsgeschäft weiterlaufen, nicht aber zur Profilierung der Stadt genutzt werden. Beispielsweise wird Schwerin wahrscheinlich kein fahrradfreundliches Profil bekommen, da dazu viel zu hohe Investitionen nötig wären (ich bin Radfahrer und nutze seltener das Auto - kenne aber fahrradfreundliche Städte und ohne was nötig wäre). Dagegen ist Schwerin durch die Seen beschenkt worden und sollte die durch die Eiszeit geformte Landschaft zur Profilierung nutzen. zum Überthema Natur könnte der vielleicht unrealistische Versuch gehören, sich auf Umwelttechnikbetriebe zu konzentrieren. Die vielen Kleingärtner könnten eine kollektive Verpflichtung zur pestizid- und kunstdüngerfreien Bewirtschaftung ihrer Gärten eingehen (okay war ein Witz!). Vielleicht wäre es nicht ganz so unrealistisch den Wunsch nach Ausweitung der Kongressstätigkeit in Richtung Wasserwelten auszubauen. Wenn in einem Leitbild Schwerpunkte gesetzt werden sollen wird Schwerin es nicht allen recht machen können. Statt Kaufhausprinzip lieber das Prinzip einiger Fachgeschäfte unter einem Dach.
- Ich würde keine Themen zusammenfassen, sondern vielmehr mich auf zwei Themen konzentrieren, diese mit strategischen und smart(en) Zielen untersetzen, so dass 2020 geschaut werden kann, ob diese konsequent verfolgt wurden. Alle anderen Themen müssen sich ebenfalls von ihrer inhaltlichen Ausrichtung an Ihrem Nutzen für die "A"-Themen messen lassen.
- Die Stadt braucht eine Vision! Zwei bis drei strategische Ziele, an denen sämtliche Aktivitäten ausgerichtet sind. Beispiel: 2020 soll Schwerin wieder über 100.000 Einwohner haben. Wenn sämtliche Verwaltungsaktivitäten und -projekte daran ausgerichtet werden, dann ist etwas erreichbar. Jede Förderung müsste dahingehend überprüft werden ob sie dem Ziel mittelbar oder unmittelbar zuträglich ist. Bei nur mittelbarem Nutzen sind die Prioritäten ggf. auf andere Projekte/Förderungen zu legen.
- Die Leitbilder sollten begrenzt werden um die Ziele auch erreichbar zu machen. Prioritäten sind zu setzen!
- Es sollte ein viel stärkerer Schwerpunkt auf die Themen "Wassertourismus / Stadt am Wasser" und "Stadt für die Generation 50+" gelegt werden, weil dies die Kernchancen für Schwerin sind.
- Ich würde mich freuen, wenn zumindest die Grundausrichtung des Leitbildes in der Breite reduziert wird.
- Ein Leitbild sollte nicht auf 10 und mehr Seiten formuliert werden. Ein einprägsames, attraktives "Bild" sollte ergänzt werden durch sektorale Kommentare außerhalb des Leitbildes.
- Ein stärkere Priorisierung (hohe Priorität / schwache Priorität) nach kurzfristig umsetzungsfähig (realistisch u. finanzierbar) langfristig aber für die Stadt von maßgeblicher Bedeutung. Benennung von Partnern und Akteuren die für die Umsetzung von Bedeutung sind.

6. Das Leitbild sollte um folgende Themen erweitert werden...

Antworten:

Leitbild- Themenerweiterung

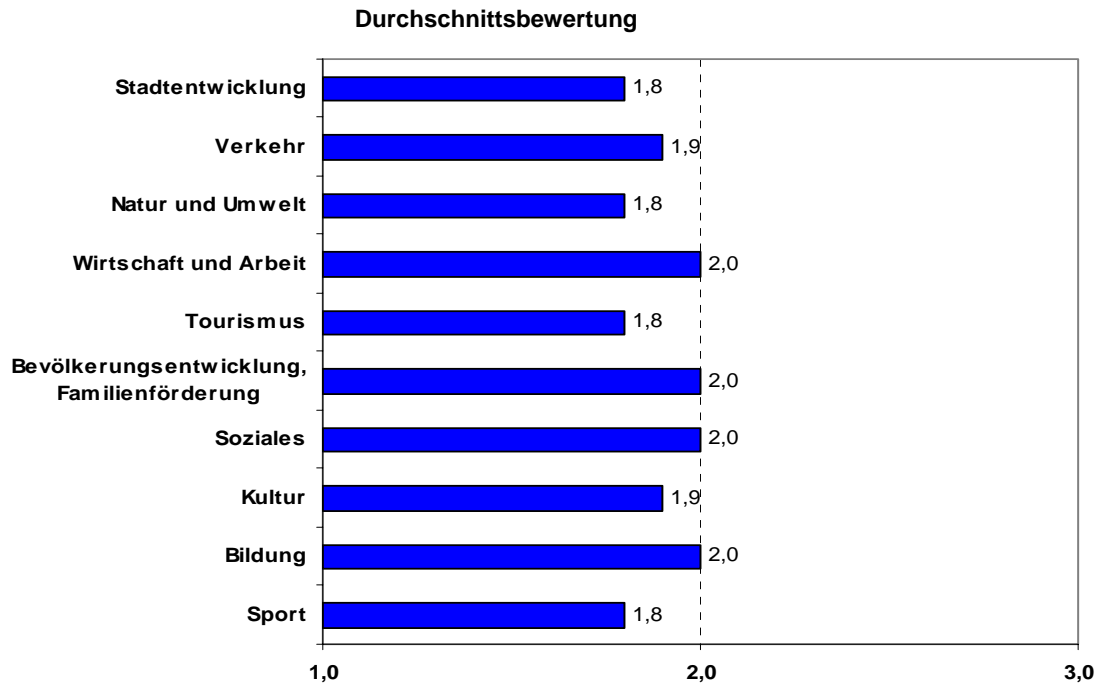
- Zusammenleben der Menschen; Für Toleranz, Demokratie und Frieden, gegen Gewalt, Ausgrenzung, Fremdenfeindlichkeit und Volksverhetzung; Traditionen: Obotriten, Heinrich d. Löwe; Kampf gegen Ausbeutung und Krieg; Marketing: Historische Ensemble, wie Schloss als Kernthema
- Verwaltung fehlt als solches; Formen der Mitgestaltung angeben (Gesellschaften; Vereine; Stadtteilbüros; Event-Gremien!
- Neue Technologien, Kooperation mit anderen Regionen mit ähnlichen Erfahrungen / Problemen (z.B. Oberfranken)
- Weltkulturerbe - Gewässer- und Ufernutzung
- Verwaltungsmodernisierung - Abbau allzu bürokratischer Strukturen, Weiterführung im Rahmen des Projekts von Westmecklenburg. 2. Finanzhaushalt - Schuldenabbau 3. Beziehung Stadt - Land // Eingemeindung, Zusammenarbeit/ Zusammenlegung mit peripheren Gemeinden (Raben Steinfeld, Pampow, Holthusen, Wittförden) 4. Ökologische Modernisierung - öffentlicher Gebäude, umweltpolitische und wirtschaftliche Nachhaltigkeit im Stadtgebiet fördern.
- Regeln des Zusammenlebens der Bürger, z.B. Verantwortung für Sicherheit und Ordnung Gastfreundschaft, Vertrauen und Anerkennung, friedliches Zusammenleben: für Toleranz und Demokratie, gegen Volksverhetzung und Rassenhass
- Belange von Jugendlichen
- Das Leitbild ist schon so voll.....
- Entwicklung, Schaffung und Erhaltung von Strukturen, die das Miteinander der Einwohner erhalten und fördern. Ich finde den Umgang der Menschen in unserer Stadt miteinander häufig kühl, misstrauisch, auch aggressiv bis gewaltbereit. Schön wäre es, wenn es mehr Möglichkeiten für nachbarschaftliche oder andere Begegnungen gäbe - nicht nur auf dem Dreesch. Diese Begegnungsmöglichkeiten muss ja auch nicht die Stadt vorhalten, aber sie sollte ein Auge darauf haben, dass die dafür nötigen Strukturen gefördert werden.
- Familienfreundlichkeit
- Freizeitangebote für junge Menschen. Außer im Bereich Sport finden sich Jugendliche kaum.
- Grundeinkommen für die Bevölkerung
- In allen Bereichen sollten außer den städtischen auch die privaten und in Vereinsträgerschaft befindlichen Einrichtungen berücksichtigt werden. nur sie stellen den leistungsfähigen Teil der Schweriner Gesellschaft dar. Sie sind unabhängig von jenen Zwängen, Dogmen und selbstverordneten Verordnungen, die die städtischen Einrichtungen derzeit mehr als lähmen.

Antworten:**Leitbild - Themenerweiterung:**

- Schwerin - Ein zu Hause für Migranten
- Es muss im Leitbild einen Plan geben, wie die Stadt ihre Schulden abbauen will! Zur Finanzierung des Leitbildes braucht die Stadt einen ausgeglichenen Haushalt (mindestens Einnahmen = Ausgaben plus Schuldenabbau). Es ist darzustellen, woher die Einnahmen kommen sollen.
- Schwerin und seine Verflechtungen im Rahmen der EU - bestehende und zu entwickelnde Partnerschaftsaktivitäten (mit Partnerstädten und darüber hinaus) in Wirtschaft, Kultur, Bildung und Sport.
- Stadt der 7 Seen, Wassersport im Mittelpunkt, Hausbootvermietung ab Marstall, Familienurlaub sollte vielfältiger sein, Urlaub für Behinderte.....
- Strenge Trennung zwischen Industrie und Tourismus (geografisch). => Verbannung der innerstädtischen größeren Produktions-/Gewerbebetriebe in das Gewerbegebiet/ Industriegebiet und klare Positionierung zum Tourismus in der Innenstadt.
- Unter den Leitprojekten des Tourismus sowie den Leitprojekten der Rubrik Natur und Umwelt sollte die Blaue Flagge am Zippendorfer Strand aufgeführt werden, die Schwerin in diesem Jahr wegen der guten Wasserqualität und Naturinformation am Zippendorfer Strand erhalten hat, die man aber jedes Jahr wieder neu beantragen muss.
- Weiterentwicklung der kontinuierlichen Bürgerbeteiligung (neue Formen finden). Zusammenführen der Generationen.
- Schwerin als politisches Zentrum!
- Die Entwicklung des Kleingartenwesens ist gar nicht berücksichtigt. Werden sich Kleingartenanlagen erweitern, wird eine Reduzierung der Anlagen erforderlich? Wie wird die zunehmend veraltete Infrastruktur der Kleingartenanlagen (öffentliche Wege, Ver- und Entsorgungsleitungen) sozialverträglich verbessert..
- Konkreter auf zeitliche Realisierungsabschnitte eingehen. Mehr Visionen (auch in Bild und Darstellung) aufzeigen. Konkreter die einzelnen Maßnahmen benennen bzw. deren Auswirkungen. Kritischer mit Umsetzungshindernissen umgehen. Konkreter auf zeitliche Realisierungsabschnitte eingehen. Mehr Visionen (auch in Bild und Darstellung) aufzeigen. Konkreter die einzelnen Maßnahmen benennen bzw. deren Auswirkungen. Kritischer mit Umsetzungshindernissen umgehen.

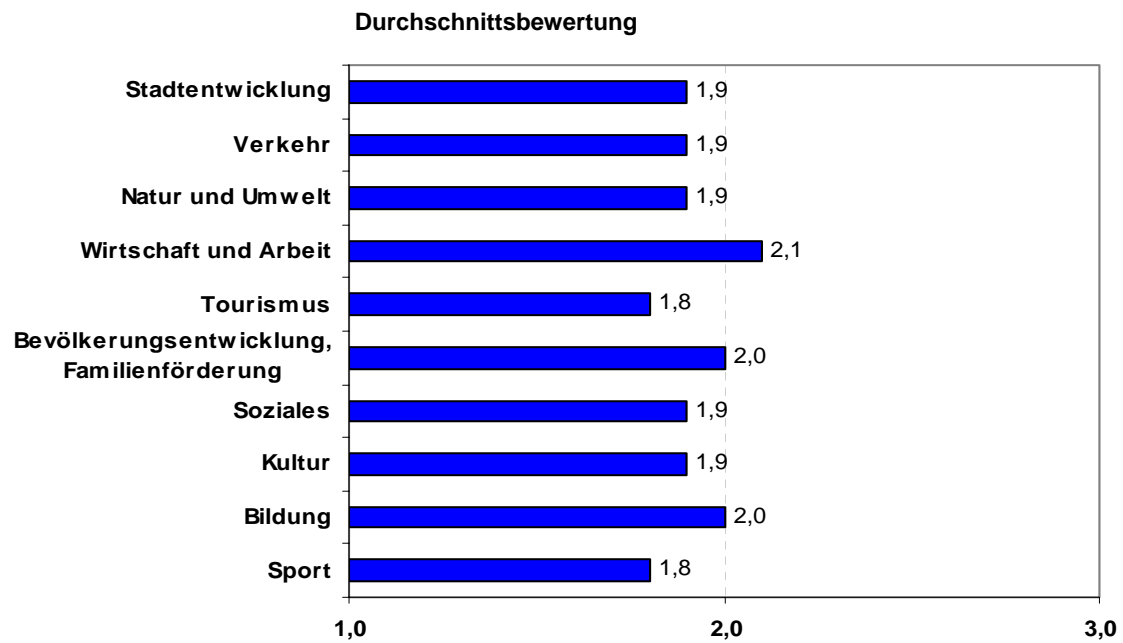
7. Die Einleitungen zu den Themenleitbildern geben einen guten Überblick über die Situation sowie die aktuellen Handlungsfelder in dem Bereich.

1 = trifft voll zu; 2 = trifft teilweise zu; 3 = trifft nicht zu



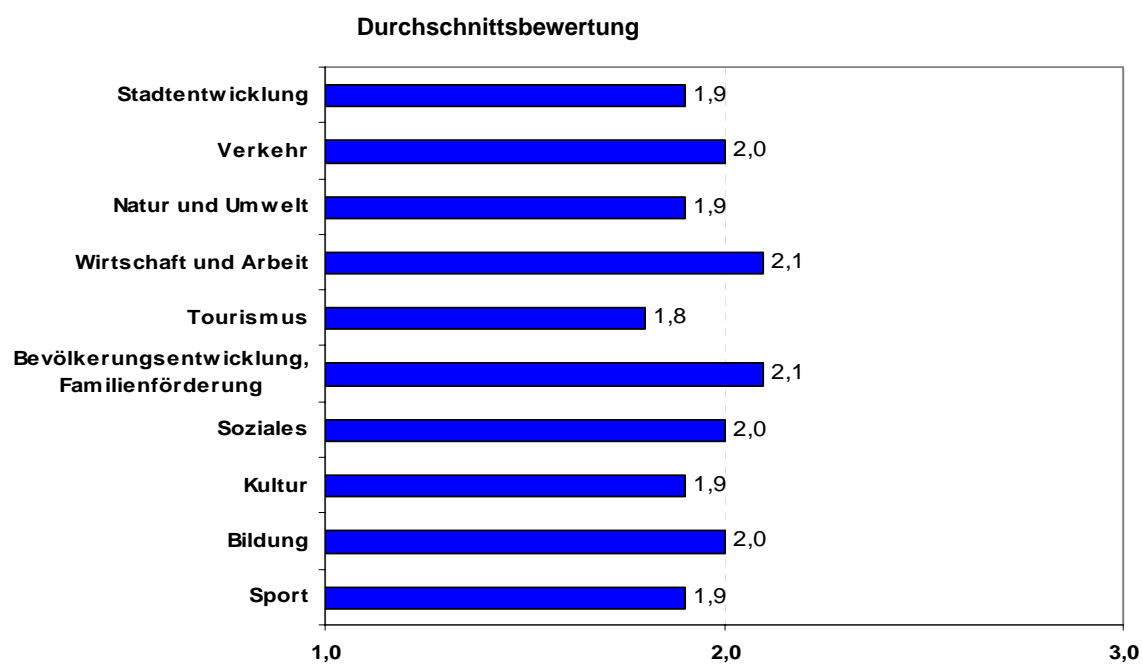
8. Die Leitziele, Unterziele und Leitprojekte sind kurz, prägnant und verständlich formuliert.

1 = trifft voll zu; 2 = trifft teilweise zu; 3 = trifft nicht zu



9. Die für den Themenbereich wichtigen Leitziele/Unterziele und Leitprojekte sind benannt.

1 = trifft voll zu; 2 = trifft teilweise zu; 3 = trifft nicht zu



10. Was sollte aus Ihrer Sicht ergänzt oder verändert werden?

Antworten:

Leitbild allgemein

- Wie soll die Finanzierung des Leitbildes gesichert werden? Woher soll das Geld kommen?
- Man darf das Leitbild nur für die kommende Legislaturperiode (d.h. bis 2014) prognostizieren, weil die nächste Stadtvertretung anders entscheiden wird.
- Das Leitbild soll eine Grundorientierung der Werte und der sich daraus ergebenden konkreten Ziele darstellen. Um Nachhaltigkeit zu sichern, sollten es dem Leitbild gelingen, zwar allgemein gefasst zu sein und den Akteuren genügend Spielraum zu lassen, trotzdem aber auch hinreichend Ziele, Maßnahmen und Verantwortlichkeiten zu benennen (natürlich in dem dezentem Rahmen, um ein Leitbild zu bleiben und kein Handlungsplan zu werden).
- Die "Grundorientierung" sollte man auf ein notwendiges Minimum reduzieren und in die Zielformulierungen einbauen.
- Die Lebensqualität in dieser Stadt sollte als Leitgröße hervorgehoben werden, denn hier liegt das größte Potenzial der Stadt
- Flair der kleinen Stadt mehr herausstellen.
- Konzentration auf 2 bis 4 Kernthemen und diese sollten sich auf die absoluten Stärken Schwerins beziehen.
- Das Leitbild ist zu allgemein gehalten, die Begriffsverwendung unklar.
- Bürger können in der Regel mit Allgemeinsätzen und -begriffen wenig anfangen; sie interessiert eher der konkrete Fall in ihrer direkten Umgebung.
- Formulierung ändern: »Das Leitbild wendet sich an Bürgerinnen und Bürger, Politik, **Wirtschaft** und Verwaltung gleichermaßen«.
- Mehr Ausrichtung auf die Schweriner, denn die sind wichtige Multiplikatoren.
- Das Leitbild sollte nicht als Aufzählung von Einzelthemen, sondern als einprägsames Bild aus einem Guss erscheinen, das eine leichte Identifizierung der Bürger/Politiker/Verwaltung damit erlaubt. Vor allem sollen Externe (Familien, Betriebe) damit angesprochen werden.
- Ich würde ein Leitbild mit unterschiedlichen Abschnitten vorschlagen, durch die einzelnen Teile ist derzeit noch keine Gesamtstrategie sichtbar.
- Ein Leitbild über 3 Jahre zu entwickeln ist ein Witz. Warum braucht es 3 Jahre dafür? Zudem ist nicht das Leitbild entscheidend, sondern viel mehr die Umsetzung und deren Umsetzungsmöglichkeiten (Finanzen, Ressourcen). Und dafür 3 Jahre zu brauchen ist Zeit- und Mittelverschwendung!
- Das Leitbild enthält derzeit fast nur Allgemeinplätze und wäre mit dem anderer Kommunen beliebig austauschbar.
- Leider bleibt vieles auf der allgemeinen Ebene.
- Das Papier ist hervorragend. Die entscheidende Frage ist aber die Umsetzung.

Antworten:**Leitbild allgemein**

- Die Ziele und Unterziele sind alle nicht messbar, terminiert etc. Wie soll so der Erfolg "abgerechnet" werden? Bei der momentanen Formulierung kann man immer einen Erfolg verkaufen! Stellen Sie sich der Herausforderung eines Leitbildes und machen es bitte nicht wie alle anderen deutschen Städte zu einem Wunschkonzert aller tätigen Akteure. Wir haben eine wunderbare Stadt, die es gilt weiter nach vorn zu bringen. Dafür müssen wir die Hand voll Stärken, die wir haben ausnutzen und noch intensiver einsetzen. Dabei bleibt es nicht aus, dass man gewisse liebgewonnenen Bonbons zukünftig nicht mehr lutschen kann... Gerade vor dem Hintergrund des städtischen Haushalts dürfte dies umso mehr gelten. Wenn wir wirklich etwas erreichen wollen und im Wettkampf der Kommunen und Regionen bestehen wollen, müssen wir innovativ und STRATEGISCH unter Einbezug aller Faktoren und dazu gehören auch die finanziellen Ressourcen handeln.
- Vom Oberzentrum sind wir sehr weit entfernt. Ob es überhaupt notwendig ist, eines zu werden, steht in Frage. Schwerin besitzt wenig Expansionspotential. Kulturelle Vielfalt wird durch die mäßig erfolgreiche städtische Übermacht verhindert. Urbaner Wohnraum existiert nicht. Presse, Literatur, made in Schwerin, Fehlanzeige. Hinsichtlich internationaler Wahrnehmung, auch vor Ort, wenn denn mal einer kommt, null Potential. Bis 2020 ist ein Oberzentrum unrealistisch. "DIE STADT" muss aufhören, hinsichtlich des Systems Schwerin in nur den zwei Kategorien 'Städtische' und 'doofe Bürger' zu denken. Sonst wird schon bald die dritte, bislang fälschlich als gering relevante Kategorie abgetane Gruppe der 'Außerstadtverwalterischen Intelligenz' Verwerfungen im Hierarchiegefüge des Stadthauses herbeinesteln.
- Vereinfachte und offenere Darlegung der Ziele und Leitbilder.
- Wie sollen Unternehmen dazu angeregt werden, ihre Arbeitsorganisation familienfreundlich zu gestalten (Leitprojekte?) Wie soll der Verkehr lärmärmer, kind- und seniorenge rechter gestaltet werden (Leitprojekte)? Gibt es offene Jugendangebote künftig nur noch auf dem Dreesch? Wie will die Stadt die Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Jugendarbeit gestalten (die Stadt sagt, was und wie es gemacht wird und wieviel es kosten darf, die Träger führen aus?) Die Unterziele zu den Punkten Verkehr, Bevölkerungsentwicklung und Soziales sind gut gewählt, aber an etlichen Stellen nur Sprechblasen.

Antworten:**Leitbildverfahren - Beteiligungsprozess**

- Ohne Befragung der Bevölkerung und danach Analysen bleibt das Leitbild nur als ein Dokument für die Verwaltung und das Parlament. Internetbefragung ist nicht vollständig und zur Befragung sollten mindestens 3% Bürger mit verschiedenen Alter, Bildungsniveau, Gesundheitsproblemen, Familienstand usw. gehören.
- Es sollte eine ständige Internetplattform eingerichtet werden, in der die Bürger sich zu den Fortschritten, aber auch Versäumnissen bei der Verwirklichung dieses Leitbildes äußern und eigene Vorschläge einbringen können.
- Intensivere Einbindung der Bürger durch Printmedien und Flyer
- Das Leitbild sollte vollständig von der Internetseite herunter geladen werden können.
- Umfrage sehr oberflächlich und wenig konkret.
- Die Umfrage ist zu personalisieren.
- Diese Umfrage bringt nicht das gewünschte Ergebnis, weil viele Senioren nicht am PC mitstimmen, d.h. alles sollte nochmal per SVZ und Fragebögen zum Einschicken gemacht werden. Sie erreichen hier nur einen bestimmten Prozentsatz einer bestimmten Einwohnergruppe. Am Ende ist es sowieso immer das Gleiche: Sie machen was Sie wollen - leider.....
- Einbeziehung der Einwohner der Stadt Schwerin von Beginn eines Projektes sowie deren Anhörung.
- Nichtstädtische Gremien, Einrichtungen, Unternehmen, Bildungsbürger sollten in den Entwicklungsprozess eines Leitbildes einbezogen werden. Zum Teil wurden sie das bereits. Jedoch ihre Feststellungen, Vorschläge und Hinweise wurden im Leitbild entweder nicht berücksichtigt oder karikiert.
- Im übrigen finde ich die Gestaltung dieser Umfrage wenig zur Beteiligung einladend, weil sie nach meiner Ansicht weitestgehend auf die Gesamtheit des vorliegenden Entwurfes abzielt und wenig Offenheit für einzelne andere Ideen oder Fragen zeigt.

Antworten:**Themenleitbild Stadtentwicklung**

- Das historische Stadtbild erhalten und wiederherstellen
- Bei der Stadtentwicklung sollte die Öffnung zu den Seen als öffentliche Räume deutlich den Vorzug gegenüber privaten Wohnbauprojekten erhalten.
- Status der Abrissgebiete (Bauen), z.B. Brauerei Ziegelsee; ehem. Abwasseranlagen Gebiet Werdervorstadt; Förderung von privaten Initiativen zur Erschließung.
- Die Stadtentwicklung muss sich mehr um für die Allgemeinheit freie Uferbereiche und brachliegende Gewerbe-/Industrieruinen bzw. auch -gebiete kümmern.
- Unverwechselbarkeit und Einmaligkeit der Stadtstruktur und des Stadtbildes fördern oder Stadt am Wasser entwickeln; hier ist formuliert: Die zahlreichen großen Seen im Stadtgebiet und die enge Verzahnung des Siedlungsbereichs mit diesen Gewässern verleihen dem Stadtbild eine einmalige, unverwechselbare Qualität. In den innenstadtnahen Bereichen, insbesondere in der Werdervorstadt und am Ziegelinnensee, ist diese Qualität durch eine stärkere Ausrichtung der Stadtentwicklung auf die seenahen Bereiche zu unterstreichen. Die landschaftlichen und ökologischen Gegebenheiten sind dabei zu berücksichtigen. Allgemein sind der öffentliche Zugang zu den Gewässern und die Durchgängigkeit der Uferzone zu sichern bzw. zu verbessern. Der letzte Satz beinhaltet zu wenig und führt dazu, dass die Öffentlichkeit mit einer Stichstraße und einem öffentlichen Wassersteg (siehe Bebauung Güstrower Tor am Heidensee) oder mit einem versteckten Fußweg (siehe Mövenburgstraße am Nordufer Ziegelinnensee) abgespeist wird. Erste Ideen zur Bebauung Waisenhausgärten zeigen, dass auch hier wieder die Allgemeinheit vom Ufer getrennt werden soll, zugunsten von attraktiven „Wohn- Bootshäusern“. Der o. a. Absatz sollte also wie folgt geändert werden: „Die zahlreichen großen Seen im Stadtgebiet und die enge Verzahnung des Siedlungsbereichs mit diesen Gewässern verleihen dem Stadtbild eine einmalige, unverwechselbare Qualität. In den innenstadtnahen Bereichen, insbesondere in der Werdervorstadt und am Ziegelinnensee, ist diese Qualität durch eine stärkere Ausrichtung der Stadtentwicklung auf die seenahen Bereiche zu unterstreichen. Die landschaftlichen und ökologischen Gegebenheiten sind dabei zu berücksichtigen. Das Ziel bei jeder Neubebauung am Seeufer ist, statt Planung privater Wassergrundstücke, durch die man die Allgemeinheit dauerhaft vom Wasser trennen würde, Schaffung von öffentlichen Uferbereichen sowie deren Vernetzung. Wohnungsbau am Wasser also vorwiegend an Uferstraßen (d.h. die Wasserseite bleibt unbebaut und gehört allen). Die Planungsabsicht dabei ist: Fortführung traditioneller und stadtbildtypischer Uferstraßen: wie z.B. Graf-Schack-Allee und Pfaffenteichbebauung.
- Die bebaute Fläche und damit auch die Kosten steigen ständig bei sinkender Einwohnerzahl. Wäre es nicht sinnvoll, z.B. den Stadtteil Mueßer Holz großflächig zurückzubauen einschl. der Infrastruktur?

Antworten:**Themenleitbild Verkehr**

- Das Verkehrskonzept ist in den Grundsätzen ja schön, aber es gibt keine Idee "wie". In der Stadt Bamberg (Franken) z.B. wird auch seit Jahren "ein schlüssiges Verkehrskonzept" gefordert. Heraus gekommen ist dabei immer noch nichts - außer guter Fahrradwege. Innenstadtberuhigung (Betreff: Autoverkehr) ausbauen, im Gegenzug Fahrradnetz schnell ausbauen! Vorrang für Räder, ÖPNV und Fußgänger vor Autos im Stadtzentrum gewährleisten. Siehe Kreuzung am Arsenal und Wismarische Straße mit der Straßenbahn Weiche; ein Chaos manchmal für Fußgänger und Radfahrer.
- Dem Radverkehr ist eine konkrete Zielstellung und Handlungsempfehlungen zuzuordnen
- Ausbau Parkplätze P&R, insbesondere zu kulturellen Events und für Theaterbesucher (Staatstheater, E-Werk!); Beibehaltung aktuelles System Anwohnerausweis auf gesamtes Stadtgebiet (Keine Stadtteilregionen)
- Die Bedeutung des Radfahrens für eine nachhaltige innerstädtische Mobilität mit positiven Folgen für die angesprochene Verkehrsicherheit, Verkehrslärmreduzierung, Luftreinhaltung, individuelle Gesundheit und Bewegungsbedürfnisse sollte stärker betont werden.

Antworten:**Themenleitbild Natur und Umwelt**

- Auf den Erhalt und die Vernetzung der städtischen Grünzonen ist anhand konkreter Maßnahmenbeschreibung näher einzugehen
- Die Stadt sollte sich nicht auf den sie umgebenden Naturflächen ausruhen. Immer wieder wird Schwerin als Stadt der Seen und Wälder (Grüne Stadt?) dargestellt. Jeder Besucher wird schnell feststellen, dass diese Aussage sich nur auf das Umfeld der Stadt bezieht. Das Schweriner Stadtgebiet wurde in der vergangenen Jahren systematisch vom Grün entkernt! Es nützt nichts, wenn an Plätzen (z.B. Platz der Jugend) und Straßen (z.B. Mecklenburgstraße) im Verhältnis sehr kleine bonsaiartige Bäume gepflanzt werden, die kaum Schatten spenden und auch kaum als GRÜN wahrgenommen werden. Der Marienplatz, der Bahnhofsvorplatz und auch andere Straßen und Plätze schreien förmlich nach Grün! Die Stadt sollte den Mut haben freie Flächen in grüne Oasen zu verwandeln. Andere Städte haben viel mehr innerstädtisches Grün! Für eine Stadt der Seen hat Schwerin auch so gut wie keine innerstädtische Badegelegenheit. Wird man als Einwohner von Touristen gefragt, fallen mir spontan viele Badestellen ein, aber alle sind mit einem relativ langen Anfahrtsweg verbunden (meist außerhalb der Stadt) oder für einen Ortsfremden kaum zu finden. Im Bereich der Werdervorstadt (Am Werder) oder an der Schwimmenden Wiese am Burgsee würde es sich zum Beispiel anbieten, zentrumsnahe Badestellen zu errichten.
- Der Schwerpunkt Natur und Umwelt ist sehr auf die Belange des Naturschutzes spezialisiert. Es fehlen Angaben zur Entwicklung der Grünflächen, Parkanlagen, Spielplätze, Kleingartenanlagen, Friedhöfe und Gedenkstätten zur Nutzung durch den Menschen, zur Freizeitbeschäftigung, zur Naherholung, zum Gedenken. Speziell auf dem Gebiet der Naherholung war Schwerin schon einmal weiter. Der Lankower See könnte wieder mehr für die Naherholung erschlossen werden, insbesondere Nord- und Südufer. In Zusammenhang mit den Flächen des Internatskomplexes wäre hier auch ein Hotel/Campingplatz/Caravanstellplatz denkbar. Der Neumühler See dagegen sollte der Natur vorbehalten werden. Es fehlen Angaben zur Entwicklung von Zippendorf als Erholungsstandort einschl. Reppin, Mueßer Bucht, Anbindung nach Raben Steinfeld und Vernetzung mit Raben Steinfeld, das auch zu wenig touristisch erschlossen wird.

Antworten:**Themenleitbild Wirtschaft, Arbeit und Tourismus**

- Auf die Standortvorteile und sich daraus ergebende Chancen ist näher einzugehen sowie die besondere Bedeutung von regionalen Wirtschaftskreisläufen abzustellen.
- Auf die besonders dramatische Entwicklung des Beschäftigtenpotenzials und der Erwerbstätigenquote aufgrund Bevölkerungsrückgangs und der Altersverschiebungen ist eingehend einzugehen. Ein Aspekt dabei ist die Frage, welche Gewerbeflächenpotenziale hieraus abzuleiten sind, was dann Einfluss auf die Gebietsausweisungen haben müsste. Ein weiterer ...: Welche Standortkriterien sind für welche Anzahl von zukünftigen Bürgern der Stadt überhaupt von Interesse, welche öffentliche Infrastruktur ist vorzuhalten, welche "weichen" Kriterien sind als Standortfaktoren zu betrachten, für die Schwerin besonders hervorstechende Rahmenbedingungen aufweist (z.B. Kultur, Landschaftsvernetzung, Gesundheitsnetzwerke)
- Auch die Wirtschaftsförderung ist meiner Ansicht nach überbewertet und sollte nicht um jeden Preis erfolgen (KEINE Förderung von Großunternehmen, die nach ein paar Jahren die Stadt wieder verlassen!). Wenn die Stadt es schafft, sich von anderen Städten bei der Bildung, Familienförderung und damit der Bevölkerungsentwicklung abzuheben und dabei den Tourismus mit einzubeziehen, zieht dies meiner Meinung auch die Wirtschaft an. Einem Ort in dem man gut lebt, siedelt man sich gern an und bringt seine (kleine) Firma mit. Dies geschieht nicht in kurzer Zeit sondern ist ein langer Weg.
- Die Stadt muss die soziale Marktwirtschaft fördern und unterstützen mit Geld neue Arbeitsplätze (keine neuen Kombilohnstellen usw.!) zu schaffen und alte Arbeitsplätze zu erhalten.
- Völlig unklar bleibt auch, wie weitere Unternehmen angeworben bzw. Existenzgründungen gefördert werden sollen
- Interessenbedingt und aus meiner beruflichen Tätigkeit heraus möchte ich mich auf das Thema Tourismus konzentrieren. Der Empfang und die Unterhaltung von Gästen in Schwerin sind für die Zukunft der Stadt sehr sehr wichtig. Wir haben ein enormes Potential das bis dato nicht ausgeschöpft wird. Darüber ist dringend und sofort mit ALLEN beteiligten Leistungsanbietern und Dienstleistern zu reden, zu diskutieren. Unter folgenden Aspekten: 1. Was kann sofort getan werden? 2. Was ist langfristig zu tun? zu sprechen ist: 1. Mit allen Leistungsanbietern direkt in der Stadt. 2. In der näheren Umgebung unter folgenden Aspekten: 1.1. Was muss getan werden damit die Stadt Gästefreundlicher wird? 1.2 Wie können die Leistungsanbieter dazu bewegt werden miteinander und nicht gegeneinander zu agieren? 2.1. Welche Möglichkeiten der Ergänzung und Zusammenarbeit gibt es? 2.2 Auch hier muss die behindernde Konkurrenz abgebaut werden. Wie kann das geleistet werden und langfristig möglicherweise sogar eine Kooperation aufgebaut werden; das sind nur ganz kurz meine wichtigsten Anregungen und diese auch sehr allgemein formuliert. Auf keinen Fall sollten wir noch drei weitere Jahre nur nachdenken und reden, bevor endlich was getan wird. Regionen wie Wismar oder Rostock, Rügen oder Waren an der Müritz haben sofort nach der Wende angefangen den Tourismus zu entwickeln. Der Unterschied ist bereits spürbar und sichtbar. Der Abstand darf keinesfalls noch größer werden. Deshalb begrüße ich diese Leitbilddebatte und wünsche, dass wir bald auch zu konkreten Festlegungen kommen. Dafür stelle ich gern meine Erfahrungen als unabhängiger Stadtführer in Schwerin und Gästeführer in Mecklenburg-Vorpommern und Umgebung zur Verfügung. Ich bin bekennender Schweriner. Ich liebe diese Stadt mit all Ihren Eigenheiten. Langes Reden gehört dazu und bleibe dabei. Wir leben in der schönsten Stadt der Welt. Wir sind ein Nummer Eins Touristikziel und müssen uns mit allen Kräften und Ideen dieser Tatsache und den sich daraus ergebenden Aufgaben, Chancen, Möglichkeiten stellen.
- Tourismus: Es fehlen Wassertankstelle und Stellplätze für Wohnmobile. Die Forderung nach Ausbau des Wallensteingrabens sollte deutlicher formuliert werden.

Antworten:**Themenleitbild Wirtschaft, Arbeit und Tourismus**

- Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,
ich war heute (Dienstag 01.09) bei der Diskussion zum Leitbild der Stadt im Rathaus. Da mir danach noch einiges durch den Kopf ging, möchte ich hierüber die Möglichkeit nutzen, eine Anmerkung anzubringen. Wenn ich die Frau Oberbürgermeisterin richtig verstanden habe, soll die Ansiedlungspolitik zurückgefahren und das Engagement bei TGZ ebenso. Ansiedlungspolitik: Das kann bei der Haushaltslage schon ein nötiger Schritt sein um die Ausgaben zu entlasten. Nutzen und Kosten von Ausstellungen auf der Expo in München z.B. gehören dabei auf den Prüfstand. Jedoch sollte die Stadt vorsichtig sein, dass laut herraus zu tragen an die Öffentlichkeit. Das kann sehr schnell ein negatives Image der Stadt hervorbringen bei Unternehmensverbänden, die das dann auch Mitgliedern weitertragen bewirken. Also Kosten nach Innen streichen, wenn eine Kosten-Nutzen Analyse mit höheren Kosten als Nutzen dabei herauskommt. Aber Vorsicht (!) mit der Verkündung, das kann leicht in platten Formulierungen, wie "die wollen uns nicht", enden, was natürlich hinter vorgehaltener Hand gesagt wird. Und das will niemand. Man sollte sich da nichts vorspielen.
TGZ: Wenn ich die Oberbürgermeisterin ein zweites Mal richtig verstanden habe, dann gehört wohl auch das Engagement beim TGZ auf den Prüfstand. Dabei sollte die Verwaltung aber ganz vorsichtig sein. Ein überspitztes Beispiel zur Veranschaulichung: Die Region München ist heute nicht eine der innovativsten und forschungsstärksten Regionen, weil sich Firmen niedergelassen haben, die mit 200 Mann die Arbeit aufnahmen. Die Firmen sind sehr oft gewachsen durch Ausgründungen aus TGZ's, Universitäten und anderweitigen Forschungseinrichtungen. Sie sind als Kleinunternehmen vor Jahren/Jahrzenten gestartet und haben sich zu Mittelständlern weiterentwickelt. Forschung und innovative Produkte ist einer der wichtigsten Wachstumsmotoren der deutschen Wirtschaft, die Nachfolgeinvestitionen auslösen kann. Eine LMU und TU kann die Stadt sicherlich nicht dabei ausweisen. Allerdings ist die Entwicklung beim TGZ doch in den letzten Jahren vielversprechend gelaufen. Dieses Potenzial an den sogenannten "qualifizierten Arbeitsplätzen" darf nicht vernachlässigt werden, weil solche Unternehmen in der marktorientierten Forschung in den Jahren wachsen und neue Chancen bieten. Es wird viele Unternehmen geben, die dabei scheitern. Das ist aber kein Grund nicht weiter zumachen. Und wenn es da ein Problem gibt, dass Firmen mehr nach Wismar gehen, statt in Schwerin zu bleiben (Äußerung der Frau Oberbürgermeisterin), dann muss da nachgehakt werden, warum das so ist. Liegt das an Steuersätzen oder hat der Vorstand des TGZ eine Affinität für Wismar? Was auch immer: Vergessen Sie das TGZ und HIAT nicht! DAS ist Potenzial. Vielen Dank für die Möglichkeit, hier äußern zu dürfen. Mit freundlichen Grüßen
- Verstärkt auf die Wirtschaftliche Entwicklung eingehen. Dann kommt der Rest von allein.
- Im Themenbereich Wirtschaft, Arbeit und Tourismus wird bei den Leitprojekten die gemeinsame Vermarktung und Entwicklung der Region Mecklenburg-Schwerin speziell in den Bereichen Wasser- und Naturtourismus“ genannt. Dies begrüße ich sehr. Auch die „Forcierung eines Naturinformationszentrums“ in diesem Zusammenhang als Leitprojekt ist ein gutes Vorhaben, ich würde es jedoch wie folgt formulieren: „Ausbau der Naturschutzstation Zippendorf zum Naturinformationszentrum“. Leider fehlt dieses Leitprojekt aber komplett in der Kurzversion, und auch die Formulierung „Wasser- und Naturtourismus“ wurde in der Kurzversion durch „Wassertourismus“ ersetzt. Bitte korrigieren Sie die Kurzversion entsprechend.

Antworten:**Themenleitbild Kultur**

- Kultur als Wirtschaftsfaktor einbauen
- Sicherung und Unterstützung der Musikschulen in Schwerin
- Kultur" muss ausdifferenziert werden. Da Schwerin auf Tourismus angewiesen ist, müssen einerseits Anreize geschaffen werden, die Stadt zu besuchen; andererseits muss es Kultur für die Bewohner der Stadt geben. Das ist nicht dasselbe.
- Förderung Erlebnisgastronomie (u. a. niveauvolle Tanz- und Barveranstaltungen; Rücknutzung ehemaliges Café am Markt)
- Zum Punkt der zukünftigen Sicherung und Erhaltung der musikalischen Ausbildung der Kinder dieser Stadt sagt das Leitbild der Stadt nichts aus. Dieser Punkt ist aber sehr wichtig. Wenn die Musikschulen aufgrund chronischer Unterfinanzierung und aufgrund der Änderung der Bildungslandschaft den Bedarf nicht mehr decken können, gibt es keine Kinder mehr, die in Orchester musizieren können, und das Leitziel Ausbau der Zusammenarbeit der Musikschulen ist sinnlos. Kultur und schulische und außerschulische Bildung können sich nur ergänzen, wenn dies möglich ist. Welche Rahmenbedingungen schafft die Stadt hierfür?
- Ziel muss die Anerkennung als Weltkulturerbe sein.
- Das Ziel "Kulturhauptstadt des Nordostens" ist mit dem Ziel "Fusion mit anderen Theaterstandorten" nicht vereinbar. Hier werden nur Dinge nachgeplappert, die vorgebliche Fachleute zum Besten gaben.
- Hier mein Vorschlag an den Generalintendanten Herrn Kümmritz:
Sehr geehrter Generalintendant und Geschäftsführer: Joachim Kümmritz Hier ein "mutiger" Gedanke: "Die Macht des Schicksals" auf dem Alten Garten?????? Warum nicht auf dem Burgsee???? Potenteile kaufen, auf den Burgsee bringen, Bühne aufbauen, Zuschauerplätze auf der "Schwimmenden Insel", guter Service durch gute Speisenangebote (nicht nur Bockwurst, die es auch geben muss). Vorteil: guter Blick auf Theater, Museum, Schloss. Gute Parkmöglichkeit für PKW und Busse (viele kamen zur letzten Veranstaltung nicht wegen des Stresses einen Parkplatz zu finden). Dann haben wir so etwas wie am Bodensee in Bregenz, wo man kaum Karten erhält. Bringt garantiert wieder Geld in die Kasse des Theaters und die massiven Bauten auf dem Theaterplatz gehören für immer der Vergangenheit an.
- Leitprojekte im Kulturbereich sollten konkretisiert und erweitert werden. Das Leitziel KULTUR als Wirtschaftsfaktor sollte separat aufgenommen und formuliert werden.
- Was nützt uns ein städtebaulich intaktes Theater, wenn durch Fusionen im kulturellen Bereich die künstlerische Qualität nicht in gleichem Masse erhalten wird? Man denke nur an unsägliche Fahrzeiten der Künstler ins ferne Rostock, die einen normalen Probenablauf völlig unmöglich machen. Hier sollte ein klares Bekenntnis zum einzigartigen Ensemble des Mecklenburischen Staatstheaters unbedingt ergänzt werden.

Antworten:**Themenleitbild Bildung**

- Durch die angestrebten Ganztageschulen in Schwerin wird den Kindern die Möglichkeit der außerschulischen sportlichen und künstlerischen Betätigung immer mehr beschnitten. Die Schule allein kann keinen qualitativ gleichwertigen Ausgleich leisten. Es müssen Rahmenbedingungen für die Schulen geschaffen werden, Kooperationsverträge mit den Musikschulen und den Sportvereinen zu schließen. Sport und Musik müssen in den Schulalltag integriert werden. Dies ist den Familien wichtig und gerade Familien, in denen beide Elternteile arbeiten, wäre eine solche Kooperation eine große Hilfe.
- Wegfall von dem kostenlosen Essen an Grundschulen. Wie soll das finanziert werden? Zudem sind Angebote, die kein Entgelt erfordern, Mittelverschwendung, da der Mensch dann kein Halten kennt. Wenn man schon solche politischen Spielchen spielen will, dann mit dem Preis von 1 Euro, als symbolische Eigenleistung. Zudem profitieren davon auch gutverdienende Familien (Mittelverschwendung!!!) Einzelfall-Entscheidung anwenden wenn man das schon machen will. -
- Die Herausstellung Schwerins als (potenzieller) Hochschul- und Forschungsstandort wird meiner Meinung nach nicht genügend betont.
- Die Schule soll verantwortlich sein, erzieherische Probleme auch zu lösen.
- Gesamtbetrachtung; Schaffung von Schulsportvereinen (insbes. an Gymnasien und Ganztageschulen)
- Ganztageschulen sollten offen sein. Ein großer Teil der Bevölkerung braucht sie vielleicht, ein anderer Teil jedoch nicht. Hier wird begabten Kindern die Möglichkeit genommen, sich außerschulisch effektiver weiterzubilden. Es muss die Möglichkeit bestehen, dass diese Kinder früher als vier/fünf Uhr ihren sonstigen Aktivitäten nachgehen können. Auch will nicht jedes Kind in der Schule seine Hausaufgaben machen. Was nützt ein kostenloses Mittagessen in den Schulen, wenn dieses so schlecht ist, dass es weitgehend von den Kindern nicht gegessen wird, hier sollte auch auf die Qualität geachtet werden.
- Eine eigene Hochschule für Schwerin wird sicher schwierig, aber vielleicht könnte man sich um einen Außenstandort der Uni Hamburg oder Rostock oder der Hochschule Wismar bemühen?
- Schwerin sollte öffentlicher Hochschulstandort werden, mindestens sich um Außenstellen/Institute vorhandener Unis bemühen.

Themenleitbild Sport

- Die Sportförderung sollte sich ausschließlich auf den Schulsport konzentrieren (Schulsporthallen). Freizeitsport ist eine private Angelegenheit, die zu jeder Jahreszeit privat finanziert und sogar ohne Kosten in der Natur durchgeführt werden kann. Hier könnten erhebliche Kosten gespart werden!

Antworten:**Themenleitbild Bevölkerungsentwicklung, Familie**

- Wenn unsere Zukunft 50% Bevölkerung über 60Jahre ist, muss die Entwicklung der Stadt die Aufgaben auf diese Menschen ausgerichtet werden.
- Ziel müssen 100.000 Einwohner sein.
- Familienfreundlichkeit mehr in den Fokus nehmen. Dadurch werden automatisch alle anderen Themenbereiche mit angesprochen und Schwerin somit zukunftsfähig gemacht.
- Familienförderung: Die Förderung aller Familien in Schwerin muss verbessert werden, nicht nur die der "schwächeren Familien".

Themenleitbild Soziales

- Ich finde es wird dringend Zeit mehr bei der Sucht und Gewaltprävention bei Jugendlichen zu investieren. Wer einmal abends bei REWE am Wochenende einkaufen geht gruselt sich.
- Im Bereich Soziales fehlt meines Erachtens eine strategisch motivierte Berücksichtigung der Veränderung der Arbeitsorganisation, der wahrscheinlich weiter abnehmenden industriellen Produktion in Deutschland, der Wegrationalisierung "einfacher" Arbeitsplätze etc. Es fehlt meiner Meinung nach die Reaktion auf die Verfestigung unterprivilegierter Lebensformen durch Tradierung und das damit einhergehende Problem einer Getthoisierung der bildungslosen Armut (wer wohnt gern mit offensiv alkoholabhängigen Menschen mit Neigung zur Kleinkriminalität in einem Haus (siehe manche Blocks im Mueßer Holz (früher)oder Lankow). Diese Leute brauchen etwas anderes als nur mehr Geld und bessere Wohnungen. Entsprechend ist Bildung nicht nur ein Problem des Angebotes, sondern auch der inneren Motivation. Diese hängt mit der Tradierung bildungsarmer Lebensentwürfe zusammen und der als Alternative zur Selbstentwicklung angebotenen faszinierenden Welt medial vermittelter intellektueller und ethischer Vereinfachungen. Dies scheint mir schwer aufzubrechen. (Habe natürlich selber keine Patentlösung parat) Jugendliche dort abzuholen, wo sie leben ist das eine, sie zur Verantwortung gegenüber sich selbst und ihrer sozialen und natürlichen Umwelt zu "animieren" etwas anderes. Meiner Meinung nach sollte dem Abenteuer in der Stadt mehr Raum verschafft werden - unter dem sich daraus ergebenden Verzicht auf einengende Sicherheit - beispielhaft, wie kann ich legale aber trotzdem interessante Erlebniszfelder schaffen, die dem Bedürfnis des Graffitisprayers nach Ruhm, Risiko und Heimatgestaltung (Geborgenheitssehnsucht) Rechnung trägt.
Auf der anderen Seite braucht die Stadt die Erfahrung des Alters, damit die Alten das Gefühl ihrer Würde bewahren (Weisheit) können und nicht noch öfter in entwicklungsblockierender Verbitterung eingeschnürt werden. Letzteres kommt im Leitbildentwurf vor, sollte aber vielleicht einen Schwerpunkt bekommen, denn ich glaube, dass das Gefühl gebraucht zu werden, heilsamer ist als technische Vereinfachungen des Lebens. Auch hier bin ich mir nicht sicher, ob Lösungsversuche für solche "Problemstellungen" durch Strategien unterstützt werden können, die sich in einem Leitbild der Stadt niederschlagen. Leider habe ich zu spät vom Leitbildprojekt der Stadt erfahren (meine Schuld), möchte Ihnen aber hiermit mitteilen, dass das Projekt mit all den Realisierungsschritten eine tolle Idee ist.....